

ging und Herr Voer ganz erhebliche Schnittwunden am Kopfe davontraug, während der Chauffeur mit dem Schrecken davonkam. Das Auto wurde weniger beschädigt und konnte die Fahrt weiter fortsetzen.

**Leipzig.** Nach der Leipziger Volkszeitung ist gestern früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Transport rechtsgerichteter Personen festgehalten worden, bestehend aus einem Führer und 17 älteren und jüngeren Leuten, die nach München fahren wollten, um von dort als Wald- und Landarbeiter nach Augsburg gebracht zu werden. Ein Revolver und ein Dolch seien beschlagnahmt worden.

## Gerichtssaal.

**1. Schwurgericht.** Der aus Meilen gebürtige Reichswehrsoldat Friedrich Karl Schumann mußte sich am Donnerstag wegen Meineides vor den Geschworenen verantworten. Nach dem Öffnungsbefehl soll er in der Unterhaltungsstunde der ledigen Fabrikarbeiterin Berta Wenkus aus Freiberg gegen den früheren Reichswehrsoldaten letzten Arbeiter Kurt Max Böhm in Schmiedeberg wegen Zahlung von Erziehungsbeiträgen für deren Söhnchen am 22. Mai vorigen Jahres wesentlich ein falsches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt, und dann später am 6. September erneut unter Berufung auf den früher geleisteten Eid erklärt haben, er hätte während gewisser Monate mit der Kindesmutter Verkehr gehabt. Diese Angaben waren unrichtig. Dies hatte zunächst zur Folge, daß die Klageansprüche der Wenkus für ihr Kind abgewiesen werden mußten. Schumann hatte mehr als Gefälligkeit gegenüber Böhm diese Angaben gemacht. Die Geschworenen belasten nur die auf falsches Zeugnis gestellte Schuldfrage. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

## Sachsen, das klassische Land der Kartographie.

Vor wenigen Wochen ist von der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig eine Doktor-Dissertation, eingereicht von Herrn Regierungsrat Treischke, Dresden, angenommen worden über: „Kartographischer Ausdruck für tektonische und morphologische Verhältnisse unter besonderer Berücksichtigung der Formen des Eisland-Keinengebietes“, in welcher der Kartographie völlig neue Wege gewiesen werden. Herr Dr. Treischke war von 1914 bis zum Herbst 1921 Chef der Sächsischen Landesaufnahme. Unter seiner Leitung wurde im Jahre 1921 die neue Karte des Schrammkeimbereiches, die eine neue einigartige Feldbestimmung nach morphologischen Gesichtspunkten bringt, ausgearbeitet und fertiggestellt. Sie hat in Fachkreisen großes Aufsehen erregt und allgemeine Anerkennung gefunden. Herr Dr. Treischke war der erste, der die Bedeutung des von der Firma Gustav Leube, G. m. b. H., Dresden-N., Reichstr. 10, nach den Gründungen des ordentlichen Professors an der Hochschule für Technik und Dozenten an der Technischen Hochschule Dresden, Herrn Prof. Dr. H. Egerstorff, hergeleiteten Autarktopographen, mit dem automatisch die Erdoberfläche aus Luftbildern vermessen und zugleich die Karte gezeichnet wird, erkannt und der als Chef der Landesaufnahme trotz der damals noch allgemeinen Bedenken gegen die Vermessung der Erdoberfläche mit Hilfe der Luftphotogrammetrie eine Vergleichsmessung zwischen der bisher üblichen terrestrischen und der neuen luftphotogrammetrischen Methode angeordnet und durchgeführt hat. Auch diese Vergleichsmessung hat in den Fachkreisen überall die erste Beachtung gefunden, da die Ergebnisse derselben bewiesen haben, daß das neue Verfahren dem alten terrestrischen Verfahren an Genauigkeit ebenbürtig, in vieler Beziehung aber, nicht zuletzt was Kosten und Zeitaufwand betrifft, weit überlegen ist. Insbesondere wird in den Staaten, die im Kriege unterliegen und in denen für statutarische Zwecke kaum mehr Mittel zur Verfügung stehen, die Landesvermessung, die eine der ersten Grundlagen für eine geordnete Staatsverwaltung und für die Entwicklung des Wirtschaftslebens ist, nur noch mit Hilfe der Luftphotogrammetrie aufrecht zu erhalten sein. Das Leube-Dugersche Instrument ist das einzige, das die Aufgabe in vollkommener und einwandfreier Weise gelöst hat, das der Prüfung durch eine dazu an erster Stelle berufene Behörde, das Reichsamt für Landesaufnahme, Abteilung für Sachsen, unterworfen ist und diese Prüfung mit glänzendem Erfolg bestanden hat. Herrn Dr. Treischke gebührt das Verdienst, die Bedeutung der Erfindung für die Landesaufnahme sehr frühzeitig erkannt und eine amtliche, unanfechtbare Feststellung der Leistungsfähigkeit des Autarktopographen herbeigeführt zu haben.

## Zum türkischen Frieden.

**Griechenland zahlt keine Kriegsschadigungen.** Der in Paris weilende griechische Außenminister Alexandris erklärte, die griechische Regierung sei entschlossen, den Türken keine Kriegsschadigungen zu zahlen. Griechenland habe an die Türkei ebenso hohe Entschädigungsansprüche wenn nicht noch höhere zu stellen. Die griechische Regierung würde es vorziehen, den Friedensvertrag nicht zu unterzeichnen, als die Liefermenge hoher Entschädigungsansprüche auf sich zu nehmen. Sobald der Friede abgeschlossen sei, werde die griechische Regierung auch die Neuwahlen ausführen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. April 1923.

### Besuch der belgischen Minister in Paris.

**Paris.** Die heute früh nach Mittag in Paris eintreffenden belgischen Minister Theunis und Jaspar werden, wie das „Journal des Debats“ mitteilt, sich sofort zum Quai d'Orsay begeben und mit Poincaré frühstücken. Unmittelbar darauf beginnen die Besprechungen, an denen französischerseits außer Poincaré der Minister für öffentliche Arbeiten, der Finanzminister, der Kriegsminister, der Minister für die besetzten Gebiete und der Direktor im Außenministerium Dellaloca teilnehmen. Über den Gegenstand der Beratungen sagt das Blatt, es handle sich bekanntlich darum, insbesondere die auf der Brüsseler Konferenz bereits erörterten Fragen zu klären. Man nehme an, daß auch von der Seite Poincarés die Rede sein werde. Das Außenministerium teilt mit, daß alsbald nach der Sitzung durch ein Communiqué die Zwecke der Verhandlungen und ihr Ergebnis in bestimmter Form bekanntgegeben werden.

### Englands Beschwerde über die russische Räteregierung.

**London.** Reuter erzählt von gut unterrichteter Seite, daß die Stellung der britischen Handelsabordnung in Moskau immer noch von der britischen Regierung erzwungen werde, daß jedoch bisher keinerlei Beschluß darüber gefaßt worden sei, ob Hodgson mit seinem Stab zurückgezogen werden solle oder nicht. Ganz abgesehen von der jüngst erfolgten Einrichtung Bukewitsch und der baltischen Verurteilung des Erzbischofs Hiplat sind die zuständigen Stellen der Ansicht, daß schon aus technischen Gründen die britische Regierung vollkommen berechtigt wäre, ihre Mission zurückzuziehen. Die Haltung der Räteregierung gegen England sei in letzter Zeit besonders unfreundlich gewesen. Diese Haltung sei weiter noch drücklicher hervorgehoben worden, als Thierscherin vor kurzem in Beantwortung der Vorstellungen der britischen Regierung zu Gunsten Bukewitsch eine Note überreicht hat, die in einer bräutlich unerschämten Sprache abgefaßt ist, daß der britische Handelsrat nicht in der Lage war,

Ne zur Übermittlung an seine Regierung anzunehmen. Die Haltung der Räteregierung gegenüber der britischen Schiffahrt sei als weiterer Grund zur Beschwerde angesehen worden. Die Beschlagnahme britischer Fischereifahrzeuge außerhalb der Dreimeilenzone werde für unberechtigt gehalten.

### Vereinigung von fünf Eisenbahnen in Nordamerika.

**London.** Reuter meldet aus Columbus und Ohio die Konsolidierung von fünf Eisenbahnen unter dem Namen Pennort-Chicago-St. Louis-Eisenbahn von der von Zwageringen-Gesellschaft vollzogen.

## Fortwährend

werden Verkäufe auf das Meißner Tageblatt entgegengenommen! Man wende sich an sein autarkisches Postamt oder an seinen Briefträger, an einen Rettungsausträger oder an die Tagesblatt-Geschäftsstelle in Meisa, Voetstraße 59. **Bezugspreis** auf halben April **2400 M.**

## Vermischtes.

**Jum Tode verurteilt.** Das Volksgericht in Landshut (Bayern) verurteilte die 44jährige Müllerwitwe Obermeier zum Tode. Sie hatte, um einen 23jähr. Müllerburschen heiraten zu können, ihrem Ehemann Asenit in das Abendessen gemengt.

Von seinen sechs Töchtern in den Tod gekehrt. Der 75jährige frühere Schmiedemeister Jengler aus Nieder-Langensalza verkaufte kurz vor dem Krieg seine Schmiehe, um sich zur Ruhe zu setzen. Er war damals ein wohlhabender Mann. Die Geldentwertung brachte ihn in so große Not, daß er bei seinen Kindern Zuflucht nehmen mußte. Wegen seiner Aufnahme gerieten seine sechs verheirateten Töchter die ausnahmslos in reichen Verhältnissen leben, in Streit. Schließlich einigten sie sich dahin, daß jede der Weiber nach vier Wochen lang dem Vater bei sich aufnehmen sollte. Neuerdings aber mußte der alte Mann fast täglich seinen Wohnsitz ändern; häufig verflohen die Töchter vor ihm das Tor. Dieses Lebens mühe, hat sich Jengler dieser Tage erkämpft.

**Wald- und Leidebrand bei Harburg.** Durch einen großen Wald- und Leidebrand ist im Landkreise Harburg erheblicher Schaden anrichtet worden. Insgesamt sind etwa 80 Morgen Holzbestand und 50 Morgen Leide vernichtet.

**Der „letzte Kriegsgefangene“** — ein Gefangener. Vor 14 Tagen tauchte, wie gemeldet wird, in Halle der Brigadiermeister Lehning auf, der erzählt, er sei als der „letzte Kriegsgefangene“ aus französischer Gefangenschaft in Meiser gelassen. Aus dem ganzen Deutschen Reich stießen ihm große Gedenke zu; namentlich übermittelten ihm die Angehörigen von Vermissten große Spenden mit der Bitte, ihnen über den etwaigen Verbleib ihrer Angehörigen Auskunft zu erteilen. Die Kriminalpolizei in Halle hat den Mann jetzt als Schwindler entlarvt. Er wollte in Meiser nicht als Kriegsgefangener, sondern als Fremdenlegionär. Er war aus dem deutschen Seere desertiert und freiwillig eingetretten.

**Merkwürdiges Brot.** In Venezuela existieren drei Sorten Brot. Das Weißbrot, das aus den Vereinigten Staaten kommt, und das nur die Reichen bezahlen können. Die Weißbrotler sehen es wie einen unerreichbaren Luxusartikel an. Das Brot der venezolanischen Armeen, Arapas genannt, ist absolut ungenießbar für Mägen, die nicht daran gewöhnt sind. Der Teig besteht aus Weizenmehl, Schweinefleisch und Wasser. Man formt aus diesen Bestandteilen Stöße in G-Form und legt sie der Sonne aus. Auf diese Weise trocknet die Oberfläche dieses Brotes und wird außen hart, während das Innere zäh und teigig bleibt, so daß es für die Nahrungsbereitenden absolut unbrauchbar ist. Die dritte Sorte, die man auf glühender Asche röstet, heißt Pfang und ist wahrlich auch keine Delikatesse. Die Leute dort haben keine Ahnung, wie sie sich die herrlichen Naturprodukte ihres Landes für ihre Küche nutzbar machen können und sind außer Stande, sich in ihren köstlichen europäischen Vorbildern anzupassen. — Die Bapen kneten ihr Brot aus Ockergrübe, Lannen- und Fichtenrinde; diese Masse wird möglichst fein gemahlen, zu flachen Kuchen geformt und in geschlossenen Oefen gebacken. — Die Bewohner von Kamikhatka mischen zu gleichen Teilen Birkenrinde, Lannenrinde und Mehl zusammen, um ihr Brot zu backen. Die Isländer pflücken das Moos, das auf den Felsen ihres Landes wächst, trocknen, mahlen es fein und verwenden es sowohl zur Bereitung ihres Brotes, als auch verschiedener anderer Nahrungsmittel. — In Sibirien und Nord-China muß der Brotweizen hauptsächlich zur Brotbereitung gehalten, während in Italien die rote Kastante ihre Früchte gibt, um ein wohlgeschmeckendes Brotmehl zu erzielen. — Aus Reis wird in Japan und Süd-China das Brot gebacken, während man in Ägypten, Arabien und ganz Kleinasien zu diesem Zwecke eine ganz besondere Sorte Hirse kultiviert. — Sehr merkwürdig ist auch die Brotbereitung in Persien; man benötigt dazu außer Reismehl noch Milch. Die Backöfen sind tief in die Erde gegraben und ganz ausgemauert. In dieser Bad-Grube sündet man ein hartes Feuer an, sodas sogar die Backsteinmauer rings um die Grube sehr heiß wird. Nun legt man den Teig, den man in dünne Scheiben ausgerollt hat, nicht an die Wände des Backofens und läßt sie da gar backen, was ungefähr fünf Minuten dauert. Dieses persische Brot ist sehr nahrhaft, auch keineswegs trocken, eher sogar lastig.

Die neue Hochzeitslustige. Aus einer kleinen mitteleuropäischen Stadt wird folgender Vorfall berichtet: „Wir winden die den Jungfernkranz“, tönte es dieser Tage in heiligem Chor die Straßen entlang, und wer, von den hochzeitlichen Klängen angeleitet, ans Fenster eilte, konnte einen nicht alltäglichen Netzbürgerlichen Brautzug erblicken, der, wie es den Anschein hatte, ein eben getrautes Paar von der Kirche nach Hause begleitete. Auf einem mit Grün geschmückten Landwagen saßen die Braut und die Brautjungfer in ihrem Hochzeitsstaate. Zwei junge Verwandte hatten die Deckel der merkwürdigen Brautkutsche ergriffen und dienten als Gehpann. Dem Wagen folgte zunächst ein einzelner Kutscher mit einer verstellten Viehharmonika, und hinterdrein kam der ganze Schwarm der Angehörigen des Brautpaares und der zur Hochzeit geladenen Gäste, jungfernkranztragend und guter Dinge. Besonders veranlagt schien der Schwiegerpapa; denn es war seine originale Idee, statt einer teuren Kutsche den Landwagen einzusetzen zu haben, und somit war es ihm gelungen, nicht nur die Stimmung der Gäste zu heben, sondern auch zu bewirken, daß die ganze Stadt von dieser eigenartigen Hochzeitslustige Notiz nahm.

**Ein eigenartiges Denkmal.** In dem Dorfe Rothmer, das an der Mündung der Weine in die Aller liegt, befindet sich auf dem Gutshofe ein einzigartiges Denkmal, das Albert Biedermann in der Zeitschrift „Niederachsen“ beschreibt. Es ist da auf dem Stein ein Storch abgebildet, der in seiner ganzen Länge von einem Weib durchbohrt ist, und darunter steht folgende Erklärung: „Dieser Storch wurde an Rothmer, dem Sohn des Dorfs

Reichgrafen von Rothmer, an der Küste der Ohre, unweit Bismar im Mecklenburgischen, dem 21. Mai 1822 geschossen. Den Weib (7 Fuß 10 Zoll lang, von Holz mit eiserner Spitze), der sehr wahrnehmlich von einer arktischen wilden Land abgebräut, ihm in der Haut am Ralle Recken geblieben war, brachte derselbe aus seinem Winteraufenthalt mit nach Mecklenburg. Mehrere andere Störche land man vergebens bemüht, ihn von dieser beschwerlichen Herde zu befreien, indem sie auch mit ihm um den Besch eines Weibes kämpften, welches er, dem Vermuten nach, das verflozene Jahr wegen seiner Wunde nicht hatte erreichen können. Der Wertwürdigkeit halber wird dieser Storch im Museum der Universität zu Rostock aufbewahrt.“

## Volkswirtschaftliches.

Das Volkswohlstand beträgt für die Woche vom 18. bis einschließlich 24. April 490 000 Prozent.

Die Meißner Messe verlegt. Der Ausschussrat des Meißner Amtes hat beschlossen, die für den 6. bis 12. Mai angelegte 1. Meißner Messe auf den Herbst zu verlegen. Die Messe wird in der Woche vom 9. bis 15. September stattfinden. Bekanntlich für die Entscheidung waren die durch die politischen Ereignisse im besetzten Gebiet hervorgerufenen Verkehrshemmnisse und Schwierigkeiten im Warenverkehr zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland. Der Entschluss, die Messe zu verschieben, ist umso schwerer geworden, als die Messebauten unmittelbar vor ihrer Vollendung stehen und eine zahlreiche Kundenerwartung eine Gewähr für eine imponierende Schau deutscher Arbeit geboten hätte. Von den gemeldeten Firmen konnte nur die Hälfte zugelassen werden.

### Marktberichte.

**Künstliche Forderungen der Produzenten-Verle an Chemnitz** am 12. April, nachmittags 3 Uhr. Stimmung: rubig. Weizen 50000—58000 M., Roggen 40000—43500 M., Wintergerste — M., Sommergerste 40000—42000 M., Hafer 38000—43000 M., Mais 50000—52000 M., Weizenmehl 85000 M., Roggenmehl 72000 M., Weizenkleie 28000 M., Roggenkleie 25000 M., Birkenfuss 25000—26000 M., Kleben — M., Getreide-Stroh loco 17000—20000 M., do. drabtpreist — M. für den Januar franco Chemnitz bei Getreide in Ladungen von 200—300 Zentner, bei Mehl in Mengen unter 100 Zentner und bei Heu und Stroh ladungsmäßig.

**Dresdner Schlachtviehmarkt** am 13. April. Auftrieb: 1. Rinder: 30 Ochsen, 30 Bullen, 68 Kalben und Kühe; 2. 579 Kälber; 3. 13 Schafe; 4. 314 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren —, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete —, 3. mählig genährte Junge, gut genährte ältere 140000 bis 180000 (340000), 4. gering genährte jeden Alters 100000 bis 130000 (287500). Bullen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 230000 bis 240000 (405200), 2. vollfleischige Jüngerer 200000 bis 220000 (381800), 3. mählig genährte Jüngerer und gut genährte ältere 140000 bis 180000 (307700), 4. gering genährte 120000 bis 130000 (277800). Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes —, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —, 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entworfene Jüngerer Kühe und Kalben 170000 bis 190000 (400000), 4. gut genährte Kühe und mählig genährte Kalben 140000 bis 160000 (375000), 5. mählig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 100000 bis 130000 (338200). Kälber: 1. Doppeltender —, 2. beste Mast- und Saugkälber 245000 bis 255000 (403200), 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 215000 bis 225000 (386700), 4. geringe Kälber 140000 bis 190000 (300000). Schafe: Preise wie am Montag. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahre 310000 bis 320000 (403800), 2. Fettchweine 310000 bis 330000 (400000), 3. fleischige 280000 bis 290000 (380000), 4. gering entworfene 250000 bis 270000 (371400), 5. Säuen und Eber 200000 bis 300000 (333300). Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nuchternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erbeben sich also wesentlich über die Stallpreise. Verkauf: 4 Ochsen, 5 Bullen, 4 Kühe, 37 Kälber. Tendenz des Marktes: Rinder schlecht, Kälber und Schweine langsam.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Produktenbörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkische 51000—52000, pommerische 50000—51000, Rubig, Roggen, märkischer, 42500—43000, Steier, Sommergerste, märkische 36000—37000, Rubig, winterlicher, 37000—38000, pommerischer 36000—37000, Abgetrocknet, Weizen loco Berlin 47000—47500, waggontfrei Hamburg 43000, Steier, Weizenmehl pro 100 kg 132000—148000, Feinste Marken über Notiz bezahlt, Rubig, Roggenmehl pro 100 kg 120000—133000, Rubig, Weizenkleie 23000, Roggenkleie 25000, Hafer 85000—90000, Steier, Erbsen, Victoria 70000—73000, kleine Spelzgersten 52000—55000, Weizen 60000—65000, Ackerbohnen 40000—45000, Bohnen 60000—70000, Serradella 90000—105000, Nusskuchen 32000—33000, Weizenflocken 50000—55000, Trodenkühnel 15500—16500, Unwertige Zuderzucker 20000—20500, Zorjmetasse 30/70 13500—14500, Kartoffelflocken 20500.

## Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 14. April bis mit 18. Mai 1923.

Ab	Nach	Per Sonntag, Montag und Donnerstag	(7.00)	—
ab Meißnerberg	zur	7.00	—	—
• Freinitz	Donnerstag	7.50	—	—
• Strahla		8.10	12.20	—
• Wehlitz-Bischofs		8.30	12.40	—
in Meisa		8.05	1.10	—
ab Meisa		7.15	9.35	1.25
• Stadtpart		7.30	9.40	1.40
• Rönitz		7.50	10.10	2.10
• Boritz-Rosenmühle		8.00	10.20	2.20
• Wehlitz		8.15	10.35	2.35
• Strahla		8.30	10.40	2.40
• Niederlommahsch		8.30	10.50	2.50
• Diesbar		8.40	11.00	3.00
in Meisen		9.55	12.15	4.20
• Dresden		12.55	8.10	7.10
ab Dresden		7.30	11.00	2.00
• Meisen		9.35	1.15	4.15
• Diesbar		10.15	1.55	4.55
• Niederlommahsch		10.35	2.05	5.05
• Strahla		10.50	2.10	5.10
• Wehlitz		10.55	2.15	5.15
• Boritz-Rosenmühle		10.40	2.20	5.20
• Rönitz		10.40	2.20	5.20
• Meisa Stadtpart		11.15	2.55	5.55
in Meisa		11.30	3.00	6.00
ab Meisa		11.40	6.35	—
• Wehlitz-Bischofs		11.55	6.50	—
in Strahla		12.10	7.05	—
• Freinitz		—	7.15	—
• Meißnerberg		—	8.30	—